

## **MA Studiengang**

### **„Alternde Gesellschaften“**

## **Master of Arts (M.A.)**

## **Modulhandbuch**

Technische Universität Dortmund  
Rektorat/Hochschulverwaltung  
Anschrift: August-Schmidt-Str. 4/44227 Dortmund  
Tel.: 0231 – 755-7550/Fax.: 0231 – 755-7557 (Rektorat)

Dekan der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie  
Prof. Dr. Thomas Goll  
Anschrift: Emil-Figge-Str. 50/44227 Dortmund  
Tel.: 0231 – 755-6580/Fax: 0231 – 755-6509  
E-Mail: [thomas.goll@tu-dortmund.de](mailto:thomas.goll@tu-dortmund.de)

Ansprechpartnerinnen:  
Prof. Dr. Martina Brandt, Institut für Soziologie, Tel.: 0231/755-2870,  
[martina.brandt@tu-dortmund.de](mailto:martina.brandt@tu-dortmund.de)  
Prof. Dr. Monika Reichert, Institut für Soziologie, Tel.: 0231/755-2824,  
[monika.reichert@tu-dortmund.de](mailto:monika.reichert@tu-dortmund.de)  
Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie  
Anschrift: Emil-Figge-Str. 50/44227 Dortmund

# Inhaltsverzeichnis

1. Ziele des MA Studiengangs Alternde Gesellschaften .....	3
2. Studien- und Prüfungsleistungen .....	3
2.1. Modulprüfungen .....	3
2.2. Studienleistungen .....	4
2.3. Umfang einzelner Prüfungsformen.....	4
2.4. Prüfungsbedingungen einzelner Prüfungsformen.....	4
3. Modulübersicht.....	5
3.1. Öffnung von Modulen.....	7
4. Studienverlaufsplan.....	8
5. Modulbeschreibungen.....	9

## **1. Ziele des MA Studiengangs Alternde Gesellschaften**

Die im *MA Studiengang Alternde Gesellschaften* erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten befähigen die künftigen Absolvent/innen zur eigenständigen Durchführung von Forschungsvorhaben in der Grundlagen- und angewandten Sozial- und Alter(n)sforschung. Darüber hinaus wird mit dem *MA Studiengang Alternde Gesellschaften* durch die enge Verknüpfung von Forschungsorientierung und Anwendungsbezug ein weiterer berufsqualifizierender Abschluss erworben, mit dem künftige Absolvent/innen auf die Ausübung von spezifischen Gestaltungsaufgaben in einer Reihe von Berufsfeldern vorbereitet werden, die in einem besonderen Zusammenhang mit den Herausforderungen alternder Gesellschaften stehen. Dazu zählen neben der Grundlagen- wie auch angewandten Forschung konzeptionelle, leitende, beratende, organisatorische und evaluative Tätigkeiten in der praktischen Gestaltung von Anforderungen in Hinblick auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Vielfalt in Zeiten des Wandels, Bildung und Arbeit in alternden Gesellschaften, sowie die Gesundheit und das Umfeld Älterer betreffende Interventionen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf den fortgeschrittenen Methoden der empirischen Sozialforschung.

Damit bieten sich für die künftigen Absolvent/innen Perspektiven sowohl in der Forschung als auch in den verschiedenen wissenschaftlichen Tätigkeitsfeldern alternder Gesellschaften, wobei gleichzeitig dem steigenden Bedarf der Berufspraxis an theoretisch und empirisch fundiertem Wissen über Alter und Altern sowie an Fähigkeiten, in interdisziplinären und multiprofessionell besetzten Teams komplexe und durch Multidimensionalität gekennzeichnete Problemstellungen bearbeiten zu können, entsprochen wird.

## **2. Studien- und Prüfungsleistungen**

Die Prüfungsmodalitäten sind in den Modulbeschreibungen verbindlich geregelt. Zwecks Überprüfung studentischer Leistungen sehen einzelne Module unterschiedliche Prüfungsformen vor, die nachfolgend näher dargestellt werden.

### **2.1. Modulprüfungen**

Eine Modulprüfung erfolgt am Ende eines Moduls in einer der Veranstaltungen und umfasst die in den Lehrveranstaltungen des Moduls vermittelten Inhalte, Methoden und Fertigkeiten. Die Veranstaltung, in der die Modulprüfung geleistet wird, können die Student/innen dabei frei wählen. Eine Modulprüfung kann erst dann als bestanden verbucht werden, wenn alle Studienleistungen im Modul erfolgreich erbracht wurden.

## **2.2. Studienleistungen**

In Modulen werden Studienleistungen festgelegt, die verdeutlichen, dass Student/innen an den Veranstaltungen aktiv teilgenommen haben. Das Niveau von Studienleistungen umfasst beispielsweise Protokolle, Vorträge, Beteiligung an der Seminargestaltung oder kleinere schriftliche Aufgaben. Der Aufwand für Studienleistungen ist im Workload für die Veranstaltung enthalten. Studienleistungen werden im Rahmen einzelner Lehrveranstaltungen erbracht und als bestanden bzw. nicht bestanden bewertet. Die jeweils verantwortlichen Lehrenden können mit Zustimmung des jeweiligen Modulbeauftragten andere Studienleistungen festlegen.

## **2.3. Umfang einzelner Prüfungsformen**

Als Prüfungsformen stehen neben Modulprüfungen auch Studienleistungen zur Verfügung. Modulprüfungen umfassen Klausurarbeiten, mündliche Prüfungen oder Hausarbeiten, wobei der Umfang von Klausurarbeiten 2 - 3 Stunden beträgt und Hausarbeiten mindestens eine Länge von 15 Seiten haben sollen. Studienleistungen reichen von Protokollen, über Vorträge und Seminargestaltungen bis hin zu Personen- und Sachkommentaren. Protokolle oder schriftliche Aufgaben haben dabei einen Umfang von bis zu fünf Seiten. Vorträge haben eine Länge von 15 min bis hin zu 30 Minuten bei Seminargestaltungen.

## **2.4. Prüfungsbedingungen einzelner Prüfungsformen**

a) Die Klausurarbeiten werden unter Aufsicht durchgeführt und sind nicht öffentlich. Eventuell zugelassene Hilfsmittel werden vor der Prüfung von der bzw. dem jeweiligen Lehrenden bekannt gegeben.

b) Handelt es sich bei einer schriftlichen Prüfung um den letzten Wiederholungsversuch oder wird mit der Prüfung das Studium beendet, so muss die Prüfungsleistung von zwei Prüfer/innen bewertet werden. Die Bewertung von schriftlichen Prüfungsleistungen ist den Student/innen nach spätestens zwei Monaten bekannt zu geben.

c) Mündliche Prüfungen werden vor mehreren Prüfer/innen in Gegenwart einer bzw. einem sachkundigen Beisitzer/in als Einzelprüfung oder Gruppenprüfung mit maximal drei Student/innen abgelegt. Handelt es sich bei der Prüfung um den letzten Wiederholungsversuch oder wird mit der Prüfung das Studium beendet, so muss die Prüfungsleistung von zwei Prüfer/innen bewertet werden. Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der Prüfung in den Fächern sind in einem Protokoll festzuhalten. Vor der Festsetzung der Note hat die bzw. der Prüfer/in die bzw. den Beisitzer/in zu hören. Das Ergebnis der Prüfung ist den Student/innen im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.

d) Die Prüfungen können, wenn sie nicht bestanden sind oder als nicht bestanden gelten, zweimal wiederholt werden. Bei Modulen aus dem Ergänzungsbereich kann das Nicht-

Bestehen durch ein erfolgreich absolviertes weiteres Modul des Ergänzungsbereichs ausgeglichen werden. Bei Nicht-Bestehen eines Moduls aus dem Wahlbereich kann der Wahlbereich einmal gewechselt werden; Satz 5 gilt entsprechend. Die Masterarbeit kann einmal wiederholt werden. Bestandene Prüfungen können nicht wiederholt werden.

e) Die Prüfungstermine werden rechtzeitig von den jeweils verantwortlichen Lehrenden/Prüfenden bekannt gegeben. Die Anmeldung zu den Prüfungen muss spätestens zwei Wochen vor dem Prüfungstermin über das zentrale BOSS-System (Bologna Online Study Service) erfolgen.

### **3. Modulübersicht**

Der *MA Studiengang Alternde Gesellschaften* gliedert sich in einen fachspezifischen Pflichtbereich (54 LP), einen Vertiefungsbereich (18 LP), einen Ergänzungsbereich (18 LP) sowie den Bereich der Masterarbeit (30 LP). Im fachspezifischen Pflichtbereich werden erweiterte disziplinäre Grundlagen über Alter und Altern sowie weiterführende Methodenkenntnisse vermittelt. Im fachübergreifenden Wahlbereich, genauer im Vertiefungs- sowie Ergänzungsbereich, erfolgt eine Verknüpfung von forschungsbezogenen, theoretischen und anwendungsbezogenen Inhalten. Dabei besteht im Vertiefungsbereich die Möglichkeit einer Profilierung durch die Wahl eines Studienschwerpunktes aus drei möglichen Bereichen. Zudem können im Ergänzungsbereich durch das Studieren zweier Module, die nicht bereits als Schwerpunktbereich gewählt wurden, weitere inhaltliche Schwerpunkte gesetzt werden. Dabei haben die Student/innen die Möglichkeit bei Interesse einen zweiten Schwerpunkt zu studieren oder aus den beiden anderen noch nicht belegten Bereichen Module zu wählen.

Tabelle 2: Übersicht über die Module.

Nr.	Modultitel und Lehrveranstaltungen	Modulkürzel	LP <sup>1</sup>	MA <sup>2</sup>	Prüfungsformen <sup>3</sup>
<b>I Fachspezifischer Pflichtbereich</b>					
1.	Demographischer Wandel	B1	10	P	MP
1.1	Steuerungsprozesse und –strukturen		5		SL
1.2	Alte und neue Berufsfelder in alternden Gesellschaften		5		SL
2.	Altern in Familie und Gesellschaft	B2	10	P	MP
2.1	Gesellschaftliche Institutionen im Wandel		5		SL
2.2	Ausgewählte Themen der Alter(n)sforschung		5		SL
3.	Altern und Lebenslauf	B3	10	P	MP
3.1	Lebensformen und Lebensphasen		5		SL
3.2	Individuum und Alter(n)		5		SL
4.	Weiterführende Methoden der Sozialforschung	B4	12	P	MP
4.1	Vertiefung: Qualitative/Interpretative Methoden		4		SL
4.2	Vertiefung: Quantitative Methoden		4		SL
4.3	Methodenverknüpfungen		4		SL
5.	Forschungsdesigns und Analysen	B5	12	P	MP
5.1	Forschungsdesigns		6		SL
5.2	Empirische Analysen		6		SL
<b>II Fachübergreifender Vertiefungsbereich</b>					
<b>Studienschwerpunkt: Zusammenhalt und Vielfalt (WA)</b>					
6.	Zusammenhalt und soziale Netzwerke	WA1	9	W	MP
6.1	Soziale Netzwerke		4,5		SL
6.2	Partizipation und Engagement		4,5		SL
7.	Vielfalt und Lebensformen	WA2	9	W	MP
7.1	Aspekte von Vielfalt I		4,5		SL
7.2	Aspekte von Vielfalt II		4,5		SL
<b>Studienschwerpunkt: Bildung und Arbeit (WB)</b>					
8.	Bildung und Wissen	WB1	9	W	MP

<sup>1</sup> LP = Leistungspunkte

<sup>2</sup> MA = Modular: P = Pflichtmodul, W = Wahlmodul (kann auch als Modul des Ergänzungsbereichs gewählt werden)

<sup>3</sup> Prüfungsformen: MP = Modulprüfung, SL = Studienleistung




8.1	Bildung und Lernen		4,5		SL
8.2	Wissensmanagement		4,5		SL
9.	Arbeit im Kontext	WB2	9	W	MP
9.1	Arbeit und Erwerbsfähigkeit		4,5		SL
9.2	Produktivität im Lebenslauf		4,5		SL
<b>Studienschwerpunkt: Gesundheit und Intervention (WC)</b>					
10.	Gesundheit und Pflege	WC1	9	W	MP
10.1	Gesundheit		4,5		SL
10.2	Pflege und Pflegepolitik		4,5		SL
11.	Interventionen und Versorgungssysteme	WC2	9	W	MP
11.1	Gestaltung von Umwelten		4,5		SL
11.2	Soziale Dienstleistungen und Wohlfahrtsmix		4,5		SL
<b>III. Ergänzungsbereich</b>					
			18	W	
12.	Masterarbeit	B6	30	P	

### 3.1. Öffnung von Modulen

Die Module können durch die Lehrenden geöffnet werden, z.B. für Student/innen der Kultur- und Sprachwissenschaften, Student/innen der Journalistik, für Student/innen des Masters Sozialwissenschaftliche Innovationsforschung, des Lehramts-Masters im Fach Sozialwissenschaften sowie für Student/innen des Senioren- und Promotionsstudiums.

## 4. Studienverlaufsplan

Bereiche	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
Fachspezifischer Pflichtbereich	<b>Modul B1 –</b> Demographischer Wandel (10 LP) - Steuerungsprozesse und –strukturen - Alte und neue Berufsfelder in alternden Gesellschaften	<b>Modul B4 –</b> Weiterführende Methoden der Sozialforschung (12 LP) - Vertiefung: Qualitative/Interpretative Methoden - Vertiefung: Quantitative Methoden - Methodenverknüpfungen	<b>Modul B5 –</b> Forschungsdesigns und Analysen (12 LP) - Forschungsdesigns - Empirische Analysen	<b>Modul B6 –</b> Masterarbeit (30 LP)
	<b>Modul B2 –</b> Altern in Familie und Gesellschaft (10 LP) - Gesellschaftliche Institutionen im Wandel - Ausgewählte Themen der Alter(n)sforschung			
	<b>Modul B3 –</b> Altern und Lebenslauf (10 LP) - Lebensformen und Lebensphasen - Individuum und Alter(n)			
Vertiefungsbereich	<b>Zwei Module aus dem gewählten Schwerpunkt</b>			
Studienschwerpunkt (WA) „Zusammenhalt und Vielfalt“		<b>Modul WA1 –</b> Zusammenhalt und soziale Netzwerke (9 LP) - Soziale Netzwerke - Partizipation und Engagement	<b>Modul WA2 –</b> Vielfalt und Lebensformen (9 LP) - Aspekte von Vielfalt I - Aspekte von Vielfalt II	
Studienschwerpunkt (WB) „Bildung und Arbeit“		<b>Modul WB1 –</b> Bildung und Wissen (9 LP) - Bildung und Lernen - Wissensmanagement	<b>Modul WB2 –</b> Arbeit im Kontext (9 LP) - Arbeit und Erwerbsfähigkeit - Produktivität im Lebenslauf	
Studienschwerpunkt (WC) „Gesundheit und Intervention“		<b>Modul WC1 –</b> Gesundheit und Pflege (9 LP) - Gesundheit - Pflege und Pflegepolitik	<b>Modul WC2 –</b> Interventionen und Versorgungssysteme (9 LP) - Gestaltung von Umwelten - Soziale Dienstleistungen und Wohlfahrtsmix	
Ergänzungsbereich		Ein Modul aus einem nicht gewählten Studienschwerpunkt (9 LP)	Ein Modul aus einem nicht gewählten Studienschwerpunkt (9 LP)	
Anzahl der LV	6	7	6	
Anzahl der SWS	12	14	12	
Anzahl der LP	30	30	30	30

	<b>Pflichtbereich</b>		<b>Vertiefungsbereich</b>		<b>Ergänzungsbereich</b>
---	-----------------------	---	---------------------------	---	--------------------------

Bei dem MA Studiengang *Alternde Gesellschaften* handelt es sich um einen Vollzeitstudiengang mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern, dessen Details in einer eigenen Prüfungsordnung geregelt sind. Darüber hinaus kann der Studiengang auch in Teilzeitform mit einer Regelstudienzeit von sieben Semestern studiert werden. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Berufstätige und/oder Student/innen mit familialen Verpflichtungen und trägt entsprechend der besonderen Vereinbarkeit von Beruf, Studium und Familie Rechnung. Der Umfang des Master-Studiums beträgt 120 Leistungspunkte (LP) entsprechend ECTS (European Credit Transfer System). Der oben dargestellte Studienverlaufsplan gibt einen Überblick über den zeitlichen Ablauf der einzelnen Studienbereiche und Module für ein Vollzeitstudium.



## 5. Modulbeschreibungen

Demographischer Wandel					
Kennnummer <b>B 1</b>	Workload 300h	Leistungs- punkte 10 LP	Studien- semester 1.	Häufigkeit des Angebots Beginn jährlich zum Wintersemester	Dauer 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>		<b>Selbststudium</b>
	a) Steuerungsprozesse und -strukturen		2 SWS/30h		120h
	b) Alte und neue Berufsfelder in alternden Gesellschaften		2 SWS/30h		120h
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b></p> <p>Student/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können gesellschaftliche Phänomene in einen Zusammenhang stellen und problemorientiert an eine Fragestellung herangehen, die gesellschaftliche Makroaspekte und ihre Folgen für soziales Handeln erschließt.</li> <li>• haben fortgeschrittenes Wissen über Einflussfaktoren und Auswirkungen des demographischen Alterns der Bevölkerung (z.B. bezogen auf den sozio-ökonomischen Status, Bildungshintergrund und Geschlecht) und können auf der Basis einschlägiger Forschungsergebnisse deren Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft beurteilen sowie sozialpolitische Implikationen ableiten.</li> <li>• wissen, dass demographisches Altern sowohl aus der individuellen als auch der gesellschaftlichen Perspektive eine Forschungs-, Handlungs- und Gestaltungsaufgabe darstellt, wobei einzelne Funktionsbereiche eine differentielle Betroffenheit aufweisen.</li> <li>• wissen, dass demographisches Altern ein weltweiter Prozess ist und können (inter)nationale Besonderheiten (z.B. Ausprägungsformen, öffentliche Wahrnehmung, (sozial-)politische Reaktionsmuster) erkennen und bewerten.</li> <li>• haben systematisches Wissen über den Wandel der Berufsfelder, in denen eine professionelle Bearbeitung der individuellen wie kollektiven Folgewirkungen des demographischen Alterns erfolgt und können die inhaltlichen, organisatorischen und ethischen Aspekte dieser Berufsfelder erkennen und reflektieren.</li> <li>• verfügen über fundiertes berufsfeldbezogenes, für die eigene Berufswahlentscheidung förderliches Wissen über den Wandel innerhalb spezifischer Berufsfelder, z.B. im Hinblick auf neue Aufgaben, veränderte Anforderungsprofile, neuartige Qualifikationsbedarfe sowie die damit verbundenen Arbeitsmarktperspektiven.</li> </ul>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul vertieft grundlegende Kenntnisse über gesellschaftliche Makrostrukturen anhand verschiedener thematischer Aspekte mit gesellschaftspolitischer und berufspraktischer Relevanz unter besonderer Berücksichtigung des demographischen Wandels. Das demographische Altern der Gesellschaft ist ein international zu beobachtender Trend mit weitreichenden Konsequenzen für den Einzelnen wie für nahezu alle gesellschaftlichen Funktionsbereiche. Das Modul befasst sich mit den wichtigsten Hintergründen und Dimensionen dieser Entwicklung in nationaler und internationaler Perspektive – unter Einbezug der politischen Rahmenbedingungen – und analysiert die entsprechenden Herausforderungen für Forschung und Praxis auf der Mikro-, Meso- und Makroebene. Im Zuge der beschriebenen Prozesse kommt es zu einer Differenzierung bereits vorhandener ebenso wie zur Herausbildung neuer Berufsfelder. Das Modul thematisiert diesen berufsfeldbezogenen Wandel und analysiert arbeits- und beschäftigungsbezogene Konsequenzen und Erfordernisse.</p>				

	<p>Die erste Veranstaltung des Moduls befasst sich mit dem Trend des kollektiven Alterns der Bevölkerung in nationaler und internationaler Perspektive auf der Basis multidisziplinärer Alter(n)s-Studien. Vertiefend behandelt werden Einflussfaktoren (z.B. Geburtenentwicklung, Steigerung der Lebenserwartung, Migration) und Besonderheiten (z.B. differenziert nach Altersgruppen, Geschlecht, ethnisch-kultureller Zugehörigkeit, Regionen) in den Ursachen und Auswirkungen gesellschaftlicher Alterung. Mithilfe internationaler Vergleiche werden individuelle und gesellschaftliche Handlungs- und Steuerungserfordernisse thematisiert.</p> <p>Die zweite Veranstaltung des Moduls beschäftigt sich auf praxisorientierte Art und Weise mit dem Wandel professioneller Berufsfelder in Deutschland, die mit der Bearbeitung der individuellen wie gesellschaftlichen Folgewirkungen des demographischen Alterns befasst sind. Sie bietet ggf. im Rahmen von Exkursionen und Gastvorträgen einen vertieften Einblick in zum Teil neue Berufsmöglichkeiten, z.B. in der Arbeits- und Beschäftigungspolitik, der „Seniorenwirtschaft“, der Stadtentwicklungs- und Städtebaupolitik, der Bildungsarbeit oder der (sozial)politischen Steuerung auf kommunaler, Landes- und Bundesebene, und zeigt – unter Rückgriff auf Expertenmeinungen aus verschiedenen Berufsfeldern, mit welchen Anforderungen, Zukunftschancen und ethischen Herausforderungen diese Berufsfelder verbunden sind.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Seminar</p>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: keine; Inhaltlich: keine</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Modulprüfung in einem der Seminare.</p> <p>Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p> <p>Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Erfolgreiche Modulprüfung</p>
<b>8</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p><i>Prof. Dr. Martina Brandt</i></p>

<b>Altern in Familie und Gesellschaft</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
<b>B 2</b>	300h	10 LP	1.	Beginn jährlich zum Wintersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>		
	a) Gesellschaftliche Institutionen im Wandel	2 SWS/30h	120h		
	b) Ausgewählte Themen der Alter(n)sforschung	2 SWS/30h	120h		
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> Student/innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• können gesellschaftliche Phänomene in einen Zusammenhang stellen und problemorientiert an eine Fragestellung herangehen, die die Folgen des demographischen Wandels für gesellschaftliche Institutionen (Meso-Ebene) sowie Sozialpolitik (Makro-Ebene) erschließt.</li> <li>• können Verbindungen zwischen der Mikro-, Meso- und der Makroebene soziologischer Beschreibung herstellen und mit der Komplexität zwischen individuellem, institutionellem und gesellschaftlichem Altern theoretisch und empirisch fundiert umgehen.</li> <li>• haben einen systematischen Zugang zur Frage des Zusammenhangs zwischen Altern und gesellschaftlicher Entwicklung, kennen die Lebenslagen älterer Frauen und Männer in Familie und Gesellschaft auch im internationalen Vergleich und können gesellschaftliche und individuelle Gestaltungsstrategien theoretisch und empirisch fundiert ableiten.</li> <li>• kennen soziologische Begriffe und theoretische Ansätze der Soziologie des Alters und Alterns und können diese auf Vergesellschaftungskontexte des Alter(n)s - auch im internationalen Vergleich – anwenden.</li> <li>• haben fortgeschrittenes theoretisches und empirisches Wissen über Alter und Altern aus soziologischer Perspektive erworben und können die Relevanz und die Auswirkungen gesellschaftlicher Alterung auf ausgewählte gesellschaftliche Funktionsbereiche und Institutionen (z.B. Arbeit, Familie, soziale Netzwerke, Sozialpolitik) erkennen und beschreiben.</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Die Entwicklung moderner Gesellschaften wird heute und in der Zukunft vom demographischen Wandel bestimmt. Das Modul befasst sich mit den wichtigsten Aspekten dieser Entwicklung und betrachtet diese aus der soziologischen Perspektive. Das Modul vertieft damit grundlegende Kenntnisse über die Auswirkungen des Wandels auf gesellschaftliche Institutionen anhand verschiedener thematischer Aspekte unter besonderer Berücksichtigung der gesellschaftlichen Alterung. Die erste Veranstaltung des Moduls analysiert theoretisch und empirisch fundiert zentrale Dimensionen gesellschaftlichen Alterns aus soziologischer Sicht. Es werden theoretische Konzepte und Ansätze zur Analyse des Wandels gesellschaftlicher Institutionen und deren Bedeutung für Individuum, Familie und Gesellschaft dargestellt. Dabei wird auf die Soziologie des Lebenslaufs sowie dessen Wandel vor dem Hintergrund der Individualisierung, Modernisierung und Pluralisierung sowie verschiedener Vergesellschaftungskontexte geschlechtsdifferenziert eingegangen. Im zweiten Seminar des Moduls werden ausgesuchte Themenbereiche der Altersforschung sowohl in ihren theoretischen Grundlagen als auch anhand empirischer Ergebnisse dargestellt				

	und diskutiert. Durch die Behandlung von wichtigen Themen und Teilbereichen der Soziologie des Alter(n)s und alternder Gesellschaften wie zum Beispiel der Lebenslagen älterer Menschen, gesellschaftlicher Altersbilder oder Themen aus der Arbeits-, Gesundheits und Familiensoziologie entsteht ein Überblick über den Stand der Forschung in verschiedenen Disziplinen und Bereichen.
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminar
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: keine; Inhaltlich: keine
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung in einem der Seminare. Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung. Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Erfolgreiche Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> <i>Prof. Dr. Martina Brandt</i>

<b>Altern und Lebenslauf</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
<b>B 3</b>	300h	10 LP	1.	Beginn jährlich zum Wintersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>		<b>Selbststudium</b>
	a) Lebensformen und Lebensphasen		2 SWS/30h		120h
	b) Individuum und Alter(n)		2 SWS/30h		120h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> Student/innen <ul style="list-style-type: none"> <li>haben vertiefte theoretische und empirische Kenntnisse über unterschiedliche Lebensphasen und Lebensformen in ihrer spezifischen Bedeutung für das Altern und den Alternsprozess.</li> <li>kennen relevante Begriffe, grundlegende Annahmen und Theorien der psychologischen Lebenslaufforschung und können die theoretischen Modelle auf verschiedene Bereiche der Entwicklung im Lebenslauf sowie im Hinblick auf die Bedeutung für die Konzeption von Interventionen anwenden.</li> <li>können die Relevanz und die Auswirkungen der Lebenslaufdynamiken auf ausgewählte Themenbereiche erkennen und beschreiben.</li> <li>haben einen systematischen Zugang zu ausgewählten Themen der psychologischen Lebenslaufforschung, kennen diesbezüglich wichtige, innovative Fragestellungen, Theorien sowie Ergebnisse und können Transferwissen für relevante Akteure generieren.</li> <li>haben die Fähigkeit, Verbindungen zwischen der psychologischen Lebenslaufforschung und anderen wichtigen Disziplinen zu erkennen und die Möglichkeiten und Grenzen von Interdisziplinarität für fächerübergreifende Fragestellungen und Forschungsvorhaben umzusetzen.</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Das Modul befasst sich mit den wichtigen Aspekten von Altern im Lebenslauf bzw. mit der Analyse von Altersphänomenen aus der Perspektive der psychologischen Lebenslaufforschung. In der ersten Veranstaltung des Moduls werden in einem ersten Schritt die Lebensphasen unter besonderer Berücksichtigung der Lebensphase Alter definiert sowie die jeweils zugrundeliegenden Entwicklungsaufgaben präsentiert. Als theoretisches Konzept wird der Lebenslaufforschung besondere Bedeutung zugemessen, die Entwicklung als einen lebenslangen, multidirektionalen und multidimensionalen Prozess ansieht und die auch die geschlechtsspezifische Kontextgebundenheit von Altern betont. Darüber hinaus werden in der Veranstaltung methodische Besonderheiten bei der Erforschung des Lebenslaufs dargestellt und es wird ein umfassender Überblick über wichtige Leitthemen und Fragestellungen gegeben. In einem zweiten Schritt werden unterschiedliche Lebensformen (im Alter) definiert, Gründe für ihre Entwicklung aufgezeigt sowie die sich daraus ergebenden gesellschaftlichen und individuellen Konsequenzen diskutiert. In der zweiten Veranstaltung des Moduls werden ausgewählte Themen der psychologischen Lebenslaufforschung bzw. die hierzu vorliegenden aktuellen nationalen und internationalen Forschungsergebnisse vertiefend dargestellt und diskutiert. Hierzu gehören u.a. kognitive				

	Entwicklung, Selbst- und Persönlichkeitsentwicklung, kritische Lebensereignisse und ihre Bewältigung sowie Emotionen. Diese Themen sollen vor dem Hintergrund bereichsspezifischer theoretischer Ansätze thematisiert und im Hinblick auf ihre angewandten Aspekte diskutiert werden.
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminar
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: keine; Inhaltlich: keine
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung in einem der Seminare. Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung. Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Erfolgreiche Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> <i>Prof. Dr. Monika Reichert</i>

<b>Weiterführende Methoden der Sozialforschung</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
<b>B 4</b>	360h	12 LP	2.	Beginn jährlich zum Sommer- semester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>		<b>Selbststudium</b>	
	a) Vertiefung: Qualitative/ Interpretative Methoden	2 SWS/30h		90h	
	b) Vertiefung: Quantitative Methoden	2 SWS/30h		90h	
	c) Methoden- verknüpfungen	2 SWS/30h		90h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> Student/innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Stärken und Schwächen unterschiedlicher Ansätze der quantitativen und qualitativen Methoden sowie von Methodenverknüpfungen vor dem Hintergrund ihrer methodologischen Voraussetzungen abwägen.</li> <li>• haben vertiefte Kenntnisse in der Anwendung und Reflexion elaborierter Methoden aus verschiedenen Methodensträngen (z.B. multivariate statistische Analysen, Ethnographie).</li> <li>• können diese Kompetenzen mit den spezifischen methodischen Herausforderungen bei der Untersuchung von Forschungskontexten mit älteren Menschen in Verbindung bringen, womit eine Profilbildung in der Altersforschung geschärft wird. Damit sind sie zudem in der Lage, die empirische Altersforschung kompetent zu beurteilen.</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Das Modul befasst sich mit der methodologischen Basis, Ansätzen und Methoden der qualitativen bzw. interpretativen und der quantitativen Sozialforschung sowie von Methodenverknüpfungen. Aufbauend auf grundlegenden Methodenkenntnissen werden elaborierte Ansätze und Verfahren vertieft, z.B. bestimmte Ansätze der interpretativen Forschung (bspw. Ethnografie, Varianten der Hermeneutik), multivariate statistische Analyseverfahren (inkl. Anwendung einschlägiger Software) und Formen der Methodenverknüpfung (auch in Auseinandersetzung z.B. mit Triangulation und Mixed Methods). Dabei spielt die reflektierte Relationierung der Ansätze (ihrer Stärken und Schwächen, ihrer Gütekriterien) im Lichte von Ansätzen anderer Methoden(stränge) eine wichtige Rolle. Die methodologischen und methodischen Kenntnisse und insbesondere auch kritisch-konstruktiven Reflexionen werden nicht allein allgemein, sondern auch mit Blick darauf vermittelt, welche Herausforderungen empirische Herangehensweisen an Problemstellungen des Alter(n)s und alternder Gesellschaften mit sich bringen.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminare				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Student/innen, die fehlende Punkte in den Methoden der Sozialforschung haben, müssen diese vor Besuch des Moduls nachholen, dies geschieht im 1.Semester; Inhaltlich:				

	Grundlegende Kenntnisse der quantitativen und qualitativen Methoden
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Modulprüfung in einem der Seminare.</p> <p>Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p> <p>Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Erfolgreiche Modulprüfung</p>
<b>8</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p><i>Prof. Dr. Angelika Pofel</i></p>



Forschungsdesigns und Analysen					
Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
B 5	360h	12 LP	3.	Beginn jährlich zum WS	1 Semester
1	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>		<b>Selbststudium</b>	
	a) Forschungsdesigns	2 SWS/30h		150h	
	b) Empirische Analysen	2 SWS/30h		150h	
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> Student/innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, zu einer konkreten Problemstellung ein komplexes Forschungsdesign zu entwerfen sowie dessen Potentiale und Grenzen zu erkennen.</li> <li>• können Daten analysieren und interpretieren und dabei einschlägige Methoden anwenden.</li> <li>• haben somit gefestigte Kompetenzen, empirische Altersforschung anzuwenden und in breiterem Rahmen einzuschätzen.</li> </ul>				
3	<b>Inhalte</b> Das Modul bietet erstens die Gelegenheit, auf der Basis der in Modul B 4 erworbenen Kenntnisse ein eigenes Forschungsdesign zu entwerfen und einen Pretest für die Datenerhebung durchzuführen. Dazu gehören v.a. die Formulierung einer Problemstellung, die Rekonstruktion des Forschungsstands sowie darauf aufbauend die Planung eines empirischen Programms (u.a. Datenerhebung, -auswertung, Feldzugang, Fallauswahl). Damit werden die Kompetenzen zum einen problembezogen konkret angewandt, zum anderen kann auf diese Weise auch die Masterarbeit vorbereitet werden. Schließlich wird der methodische Blick durch reflektiertes Feedback auf Forschungsdesigns von Kommilitoninnen und Kommilitonen erweitert, die sich auf unterschiedliche Methodenstränge und -verknüpfungen richten können. Zweitens werden Auswertungskompetenzen vermittelt, auch dies als Option für die Vorbereitung der Masterarbeit und für die spätere Berufspraxis (z.B. im Bereich des Controlling). Typischerweise kann es sich etwa um eine Sekundäranalyse einschlägiger Datensätze der Altersforschung (z.B. SHARE, Alterssurvey) handeln, deren Befunde auf die entwickelte Fragestellung und den aktuellen Forschungsstand rückbezogen werden. Somit werden in diesem Modul innerhalb eines Semesters Forschungsdesigns (mit Pretest-Datenerhebung) und Datenauswertungen/-interpretationen anwendungsbezogen durchgeführt und in ihrem Erkenntnisgewinn reflektiert. Eine ausreichende Anzahl von Leistungspunkten ermöglicht den Student/innen in den Veranstaltungen und darüber hinaus die eingehende Auseinandersetzung und das aktive Engagement, um die gesetzten Ziele zu erfüllen.				
4	<b>Lehrformen</b> Forschungsseminare				
5	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Student/innen, die fehlende Punkte in den Methoden der Sozialforschung haben, müssen diese vor Besuch des Moduls nachholen, dies geschieht im 1.Semester; Inhaltlich: Belegung der Veranstaltungen aus Modul B4.				
6	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung in einem der Seminare. Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.				

	Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Erfolgreiche Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> <i>Prof. Dr. Nicole Burzan</i>

<b>Zusammenhalt und Soziale Netzwerke</b>					
<b>Kennnummer</b>	<b>Workload</b>	<b>Leistungs- punkte</b>	<b>Studien- semester</b>	<b>Häufigkeit des Angebots</b>	<b>Dauer</b>
<b>WA 1</b>	270h	9 LP	2.	Beginn jährlich zum Sommersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	a) Soziale Netzwerke		2 SWS/30h	105h	
	b) Partizipation und Engagement		2 SWS/30h	105h	
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b>				
	Student/innen				
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage die individuelle, gesellschaftliche und sozialpolitische Bedeutung sozialen Zusammenhalts aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven zu beurteilen und erarbeiten innovative Fragestellungen, die im Hinblick auf den zu erwartenden Wandel sozialer Beziehungen (im Alter) relevant sind.</li> <li>• haben konkrete Handlungsfelder und Interventionsmaßnahmen zur Förderung von sozialem Zusammenhalt im Kontext des gesellschaftlichen, demographischen und institutionellen Wandels entwickelt.</li> <li>• haben die Fähigkeit erworben, Entwicklungstendenzen im Bereich soziale Partizipation und Netzwerke zu erkennen, in internationale Zusammenhänge einzubetten und Transferwissen für relevante Akteure im Handlungsfeld zu generieren.</li> <li>• haben vertiefte empirische Kenntnisse über den neuesten Forschungsstand in Bezug auf unterschiedliche Facetten des sozialen Zusammenhalts, lebenslaufbezogen, geschlechterdifferenziert und international.</li> <li>• können theoretische Orientierungen aus der Netzwerk- und Familienforschung anwenden und sie mit den Ergebnissen anderer relevanter Disziplinen verknüpfen.</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b>				
	<p>Angesichts des gesellschaftlichen Wandels gewinnt der soziale Zusammenhalt zunehmend an Bedeutung, und dies gilt nicht für die individuelle sondern auch für die gesamtgesellschaftliche Ebene. Eng verbunden mit „Zusammenhalt“ sind individuelle soziale Netzwerke, soziale Partizipation und Engagement älterer Menschen in der Gesellschaft, Themen, die in diesem Modul behandelt werden. Bei der Analyse dieser Aspekte wird stets eine geschlechtsdifferenzierte sowie international vergleichende Perspektive eingenommen.</p> <p>Das erste Seminar in diesem Modul setzt sich eingehend mit sozialen Netzwerken im Lebenslauf auseinander. Wichtige Fragen, die auf der Basis aktueller nationaler und internationaler Fachliteratur gestellt und diskutiert werden, betreffen Art und Ausmaß sozialer Beziehungen, ihre Stabilität bzw. ihre Veränderungen vor dem Hintergrund des sozio-demographischen Wandels und ihre Funktionalität und Adaptivität im Alter. Die Darlegung und Diskussion von Interventionsmaßnahmen zur Förderung von sozialem Zusammenhalt rundet das Seminar ab.</p> <p>Im zweiten Seminar steht die soziale Partizipation und bürgerschaftliches Engagement in einer älter werdenden Gesellschaft im Mittelpunkt. Soziale Partizipation und bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen ist u.a. integral für den gesellschaftlichen Zusammenhalt auch auf der Makroebene. Neben allgemeinen Fragen und Forschungsbefunden zum bürgerschaftlichen Engagement werden Strukturen, Programme und Maßnahmen zur Ermöglichung der sozialen Partizipation im Alter diskutiert.</p>				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b>				
	Seminar				

5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Student/innen, die fehlende Punkte in den Methoden der Sozialforschung haben, müssen diese vor Besuch des Moduls nachholen, dies geschieht im 1.Semester; Inhaltlich: keine.</p>
6	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Modulprüfung in einem der Seminare.</p> <p>Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p> <p>Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.</p>
7	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Erfolgreiche Modulprüfung</p>
8	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p><i>Prof. Dr. Martina Brandt, Prof. Dr. Monika Reichert</i></p>

Vielfalt und Lebensformen					
Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WA 2	270h	9 LP	3.	Beginn jährlich zum Wintersemester	1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>		<b>Selbststudium</b>
	a) Aspekte von Vielfalt I		2 SWS/30h		105h
	b) Aspekte von Vielfalt II		2 SWS/30h		105h
<b>2</b>	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> Student/innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfügen über ein fundiertes Wissen über Heterogenität als ein Strukturmerkmal moderner Gesellschaften allgemein und von Lebenslagen im Alter im Besonderen.</li> <li>• können die Herausforderungen und die Potentiale, die sich aus einer wachsenden Vielfalt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Sozialpolitik ergeben, analytisch durchdringen.</li> <li>• erkennen, dass z.B. Geschlechterverhältnisse, soziale Menschenrechte, Migrationslagen oder Lebens- und Familienformen zentrale Dimensionen gesellschaftlicher Vielfalt sind, die den Lebenslauf in allen Lebensphasen in hohem Maße strukturieren, und dass deren strukturierende Wirkung sich im Zuge des Alterns verändert.</li> <li>• verfügen über empirisch fundiertes und theoriegestütztes Wissen, das zur professionellen Gestaltung sozialer Vielfalt im Rahmen eines Diversity Management erforderlich ist.</li> <li>• erkennen sozialpolitische Gestaltungserfordernisse durch wachsende Heterogenität in alternden Gesellschaften auch geschlechterdifferenziert und international.</li> </ul>				
<b>3</b>	<b>Inhalte</b> Das Modul hat die für moderne Gesellschaften typische Vielfalt von Lebenslagen und Lebensformen zum Gegenstand. Es werden beispielsweise, Geschlechterverhältnisse, soziale Menschenrechtsprobleme, (Trans-)Migrationslagen oder Lebens- und Familienformen als zentrale Dimensionen gesellschaftlicher Vielfalt behandelt, deren Bedeutung für die alltägliche Lebensführung der Individuen sich im Lebensverlauf ändert. Im Fokus stehen lebensgeschichtliche Übergangsstadien, insbesondere der Übergang von der Erwerbsphase in den Ruhestand und die in dieser Statuspassage häufig erfolgenden Rekonfigurationen privater Lebenszusammenhänge, auch im internationalen Vergleich. Die erste Veranstaltung des Moduls behandelt z.B. Geschlecht oder Lebens- und Familienformen in lebensgeschichtlicher Perspektive. Sie fokussiert dabei beispielsweise auf die wechselnde Relevanz von Geschlecht und Familie als strukturgebende Dimension im Lebenslauf und den Wandel privater Geschlechterarrangements in biographischen Statuspassagen. Die zweite Veranstaltung des Moduls befasst sich z.B. mit sozialen Menschenrechten, dem Verhältnis von Migration oder Transnationalisierung und alternden Gesellschaften. Thematisiert werden unter anderem die gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung von Menschenrechten, die Bedeutung und Position von Migrant/innen für soziale Dienste und die Organisation der (Alten-)Pflege, der Wandel der Lebensentwürfe von Migrant/innen im Lebenslauf oder (Trans-)Migrationsbewegungen im Ruhestand.				
<b>4</b>	<b>Lehrformen</b> Seminar				
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>				

	Formal: Student/innen, die fehlende Punkte in den Methoden der Sozialforschung haben, müssen diese vor Besuch des Moduls nachholen, dies geschieht im 1.Semester; Inhaltlich: keine.
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Modulprüfung in einem der Seminare.</p> <p>Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p> <p>Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Erfolgreiche Modulprüfung</p>
<b>8</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p><i>Prof. Dr. Michael Meuser, Prof. Dr. Angelika Pofert</i></p>

Bildung und Wissen					
Kennnummer WB 1	Workload 270h	Leistungs- punkte 9 LP	Studien- semester 2.	Häufigkeit des Angebots Beginn jährlich zum Sommersemester	Dauer 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>		<b>Selbststudium</b>
	a) Bildung und Lernen		2 SWS/30h		105h
	b) Wissens- management		2 SWS/30h		105h
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b></p> <p>Student/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen die Begründungszusammenhänge und Konzepte des Wissens, lebenslangen Lernens und der Altersbildung sowie deren empirischen Fundierung.</li> <li>• können empirische Studien zur Bildungsforschung in späteren Lebensphasen, zum Wissen und Wissenstransfer lesen, selbst konzipieren und durchführen.</li> <li>• verfügen über fundiertes Wissen hinsichtlich der institutionellen, organisationalen und individuellen Voraussetzungen und Barrieren von Wissenstransfer, Bildungsbeteiligung, Lernchancen in späteren Lebensphasen und können dieses eigenständig und theoriegeleitet auf die Gestaltung verschiedener Wissens- und Lehr-Lernkontexte anwenden.</li> <li>• können wissenschaftliche Problemstellungen zu Fragen der Bildung und des Wissens in späteren Lebensphasen selbständig formulieren und operationalisieren.</li> <li>• kennen die institutionellen Bedingungen von Wissens- und Bildungsprozessen und können deren Effekte auf individueller sowie gesellschaftlicher Ebene beurteilen.</li> </ul>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Das Modul befasst sich mit Wissenstransfer, Wissensmanagement, Bildungs- und Lehr-Lernprozessen in späteren Lebensphasen als wichtige Handlungskontexte in alternden Gesellschaften. Das Modul vermittelt Einsicht in Gestaltungsoptionen und Auswirkungen von Wissen, lebenslangen Lernen und der Bildung vor dem Hintergrund der Anforderungen des Lebens und Arbeitens in einer alternden Gesellschaft und weist auf eine weitere Professionalisierung der Arbeit in diesen Feldern hin.</p> <p>Die erste Veranstaltung des Moduls widmet sich der individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung lebenslangen Lernens, Bildungsbeteiligung und Bildungschancen in späteren Lebensphasen und betrachtet diese aus theoretischer und empirischer Perspektive. Der Fokus der Veranstaltung liegt zum einen auf institutionellen Chancen und Barrieren von Bildungsbeteiligung und zum anderen auf Lehr-, Lern- sowie Bildungsprozessen in späteren Lebensphasen. Es sollen zu diesem Themenfeld ebenso kleine empirische Studien konzipiert und durchgeführt werden.</p> <p>Die zweite Veranstaltung des Moduls geht auf institutionelle, organisationale und motivationale Voraussetzungen des Wissenstransfers sowie dessen computer-unterstützte Formen ein, insbesondere in späteren Lebensphasen. Dabei werden Modelle des Wissenstransfers, der organisationalen Voraussetzungen von Wissensgenerierung in Arbeitskontexten sowie von individuellen und insbesondere motivationalen Bedingungen diskutiert und in Case Studies bearbeitet. Hier bekommen u.a. Wissenstransfermodelle von Alt zu Jung eine besondere Aufmerksamkeit.</p>				
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Seminar</p>				

5	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Student/innen, die fehlende Punkte in den Methoden der Sozialforschung haben, müssen diese vor Besuch des Moduls nachholen, dies geschieht im 1.Semester; Inhaltlich: keine.</p>
6	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Modulprüfung in einem der Seminare.</p> <p>Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p> <p>Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.</p>
7	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Erfolgreiche Modulprüfung</p>
8	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p><i>Prof. Dr. Uwe Wilkesmann, Dr. Eva Göskén</i></p>



Arbeit im Kontext					
Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
WB 2	270h	9 LP	3.	Beginn jährlich zum Wintersemester	1 Semester
1	<b>Lehrveranstaltungen</b>	<b>Kontaktzeit</b>		<b>Selbststudium</b>	
	a) Arbeit und Erwerbsfähigkeit	2 SWS/30h		105h	
	b) Produktivität im Lebenslauf	2 SWS/30h		105h	
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> Student/innen <ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die wichtigsten ökonomischen und sozialpolitischen Aspekte der gesellschaftlichen Alterung und erwerben vertiefte theoretische und empirische Kenntnisse der relevanten Mikro-Makro-Zusammenhänge im Bereich Arbeit und Produktivität im Lebenslauf sowie im betrieblichen und politischen Kontext.</li> <li>sind in der Lage, die Bedeutung der Erwerbstätigkeit und Produktivität Älterer vor dem Hintergrund des demographischen Wandels abzuschätzen und Forschungsfragen sowie Gestaltungserfordernisse abzuleiten, geschlechtsdifferenziert und international.</li> <li>sind in der Lage, aus der Darstellung von Risiken für die Erwerbsfähigkeit älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (z.B. im Hinblick auf qualifikatorische Anforderungen und gesundheitliche Belastungen) Anforderungen an eine altersintegrative Erwerbsarbeit abzuleiten.</li> <li>kennen Verfahren der betrieblichen Bestandsaufnahme (Altersstrukturanalyse) sowie kompensatorische als auch präventive Ansätze der Arbeitsgestaltung.</li> <li>kennen den Einfluss des staatlichen Kontexts (u.a. Gesundheitspolitik, Rentenpolitik) auf die Erwerbsbeteiligung und Produktivität insbesondere älterer Beschäftigter.</li> </ul>				
3	<b>Inhalte</b> Das Modul befasst sich mit zentralen ökonomischen und sozialpolitischen Aspekten alternder Gesellschaften, insbesondere dem Zusammenhang zwischen betrieblichen und institutionellen Kontexten und der Erwerbsbeteiligung und Produktivität Älterer, und zwar geschlechtsdifferenziert sowie international vergleichend. Die erste Veranstaltung des Moduls beschäftigt sich mit den Auswirkungen des demographischen Wandels auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer genau wie auf Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Gruppe der älteren Beschäftigten gelegt. Hier werden zum einen Merkmale des Arbeitsmarktes inklusive staatlicher Regelungen betrachtet und zum anderen individuelle und institutionelle Risiken für die Erwerbstätigkeit und Erwerbsfähigkeit älterer Arbeitnehmer/innen untersucht. Im Weiteren werden kompensatorische und präventive betriebliche Maßnahmen (auch im Rahmen von Exkursionen) aufgegriffen und um praktische Beispiele zur Gestaltbarkeit der Auswirkungen alternder Gesellschaften ergänzt. Die zweite Veranstaltung des Moduls beschäftigt sich aus nationaler und internationaler Perspektive mit der Produktivität Älterer im Lebenslauf und den dafür relevanten staatlichen Kontexten. Hierzu werden auf verschiedenen analytischen Ebenen (Makro, Meso und Mikro) sowohl die Voraussetzungen als auch die Auswirkungen der Produktivität älterer Menschen beleuchtet. Zentral ist dabei die Beschreibung der relevanten institutionellen, gesellschaftlichen und politischen Umfeldler sowie die Untersuchung der Auswirkungen ebendieser auf die Produktivität Älterer anhand des aktuellen, nationalen wie internationalen Forschungsstandes.				
4	<b>Lehrformen</b>				

	Seminar
<b>5</b>	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: Student/innen, die fehlende Punkte in den Methoden der Sozialforschung haben, müssen diese vor Besuch des Moduls nachholen, dies geschieht im 1.Semester; Inhaltlich: keine.
<b>6</b>	<b>Prüfungsformen</b> Modulprüfung in einem der Seminare. Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung. Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.
<b>7</b>	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> Erfolgreiche Modulprüfung
<b>8</b>	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> <i>Prof. Dr. Martina Brandt</i>

Gesundheit und Pflege					
Kennnummer WC 1	Workload 270h	Leistungs- punkte 9 LP	Studien- semester 2.	Häufigkeit des Angebots Beginn jährlich zum Sommersemester	Dauer 1 Semester
<b>1</b>	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>		<b>Selbststudium</b>
	a) Gesundheit		2 SWS/30h		105h
	b) Pflege und Pflegepolitik		2 SWS/30h		105h
<b>2</b>	<p><b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b></p> <p>Student/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen biologische Definitionen und Ansätze des Alterns (evolutionsbiologische, deterministische und stochastische Theorien) und können diese auf physiologische Alterungsprozesse beziehen.</li> <li>• erwerben theoretisches und empirisches Wissen über die Zusammenhänge zwischen Gesundheit, Sozialpolitik, Demographie, Sozialstruktur, Lebenslage und Lebensphase und können diese historisch und im internationalen Vergleich einordnen.</li> <li>• kennen die grundlegenden epidemiologischen, sozialwissenschaftlichen und verhaltenswissenschaftlichen Ansätze zu Gesundheit und Krankheit und können diese in mikrotheoretischer Perspektive auf die individuelle Lebensphase „Alter“ sowie in makrotheoretischer Perspektive auf die Alterung der Gesellschaft anwenden.</li> <li>• können aktuelle Herausforderungen der alternden Gesellschaften auf das Gesundheitswesen projizieren und Auswirkungen auf besondere Versorgungsbereiche (Kuration, Prävention und Pflege) sowie auf die Finanzierung von Gesundheitsleistungen einschätzen.</li> <li>• haben ein vertieftes Verständnis von Pflege als multikomplexe Betreuungs- und Bedarfssituation (national und international), die in einer kollektiv alternden Gesellschaft zugleich einen „Wachstumsmarkt“ darstellt.</li> <li>• erwerben empirische Kenntnisse aus der Forschung über die soziale Absicherung und Versorgung der Bevölkerung bei Pflegebedürftigkeit und verfügen über ein eingehendes Verständnis von wichtigen Handlungs- und Gestaltungserfordernissen in Pflegepolitik und –praxis.</li> </ul>				
<b>3</b>	<p><b>Inhalte</b></p> <p>Die Lebensqualität im Alter wird entscheidend durch das gesundheitliche Wohlbefinden und Pflege bzw. einer guten pflegerischen Versorgung geprägt. Einerseits steigt mit der Verlängerung des Lebens auch die Wahrscheinlichkeit für gesundheitliche Beeinträchtigungen, andererseits ist durch gute Versorgung und Vorsorge ein gesundes Leben bis ins hohe Alter möglich. In diesem Modul werden die Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Altern aufgearbeitet und Entwicklungsperspektiven für eine altersgerechte Gesundheitsversorgung erörtert.</p> <p>Die erste Veranstaltung führt in grundlegende Ansätze der Gesundheitswissenschaften ein, die für die Analyse des Gesundheitszustandes, -verhaltens und –empfindens in alternden Gesellschaften relevant sind. Dabei wird ein multidimensionaler Gesundheitsbegriff zugrunde gelegt, der epidemiologische, sozialwissenschaftliche und verhaltenswissenschaftliche Aspekte einschließt. Aus makrotheoretischer Perspektive werden Veränderungen im Krankheitsspektrum alternder Gesellschaften vor dem Hintergrund des demographischen Wandels analysiert. Aus mikrotheoretischer Perspektive stehen Gesundheitszustand und –empfinden alter(nder) Menschen im Mittelpunkt, wobei sozioökonomische und geschlechtsspezifische Kontextfaktoren ebenso berücksichtigt werden wie lebenslaufbezogene Ansätze. Darüber hinaus werden in dieser Veranstaltung die Auswirkungen alternder</p>				

	<p>Gesellschaften auf die Gesundheitsversorgung thematisiert. Im Anschluss an eine vertiefte Betrachtung der altersbezogenen Versorgungsstrukturen stehen Innovationspotentiale in Prävention, Kuration, Rehabilitation und Pflege im Mittelpunkt. Anhand von nationalen und internationalen best practice-Modellen werden zukunftsweisende Entwicklungen für eine altersgerechte Gesundheitsversorgung vorgestellt und analysiert.</p> <p>Das demographische Altern der Bevölkerung führt zu einer quantitativen wie qualitativen Bedeutungszunahme von Pflegebedürftigkeit, dabei immer häufiger verbunden mit demenziellen Erkrankungen sowie weiteren besonderen Pflegerfordernissen. Aufgrund veränderter Lebens- und Wohnformen sowie einer steigenden Frauenerwerbstätigkeit verlangt die auch hierzulande vorherrschende häusliche Pflege nach zusätzlicher professioneller Unterstützung und Absicherung. Der erste Teil der Veranstaltung befasst sich mit der Pflege im engeren Sinne. Ausgehend von einem fachlich umfassenden Pflegebedürftigkeitskonzept werden vertiefende Erkenntnisse zur Pflegepolitik, Pflegefinanzierung, Pflegeabsicherung und zur pflegerischen Versorgung in Deutschland vermittelt und einem internationalen Vergleich unterzogen. Foki bilden (a) relevante Pflegeorte (zu Hause, im Heim, neue Wohnformen für Pflegebedürftige), (b) besondere Pflegebedarfssituationen bei ausgewählten Betroffenenengruppen (z.B. Hochaltrige, Alleinstehende, demenziell Erkrankte oder pflegebedürftige Migrant/innen) sowie (c) angemessene Pflegekonzepte. Die fachlich angemessene Sicherstellung und Organisation der „Zukunft der Pflege“ (z.B. mit Blick auf Finanzierung, beteiligte Professionen und Qualifikationen, pflegerischen Wohlfahrtsmix) ist dabei jeweils ein wichtiges Querschnittsthema.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Seminar</p>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Student/innen, die fehlende Punkte in den Methoden der Sozialforschung haben, müssen diese vor Besuch des Moduls nachholen, dies geschieht im 1.Semester; Inhaltlich: keine.</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Modulprüfung in einem der Seminare.</p> <p>Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung</p> <p>Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Erfolgreiche Modulprüfung</p>
<b>8</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p><i>Prof. Dr. Monika Reichert, Prof. Dr. Martina Brandt</i></p>

Interventionen und Versorgungssysteme					
Kennnummer WC2	Workload 270h	Leistungs- punkte 9 LP	Studien- semester 3.	Häufigkeit des Angebots Beginn jährlich zum Wintersemester	Dauer 1 Semester
1	<b>Lehrveranstaltungen</b>		<b>Kontaktzeit</b>	<b>Selbststudium</b>	
	c) Gestaltung von Umwelten		2 SWS/30h	105h	
	d) Soziale Dienstleistungen und Wohlfahrtsmix		2 SWS/30h	105h	
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> Student/innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• können die Rolle von räumlich-technisch-medialen Umwelten auf das Erleben und Verhalten des älter werdenden Menschen beurteilen.</li> <li>• kennen grundlegende theoretische Sichtweisen zwischen Mensch und Umwelten, wichtige konzeptionelle Grundlagen und empirische (internationale) Befunde zum Wohnen (im Alter).</li> <li>• haben die Fähigkeit, die unterschiedliche, z.T. geschlechtsspezifische Technikeinschätzung und Technikakzeptanz älterer Menschen differenziert zu betrachten.</li> <li>• kennen aktuelle, auch internationale, räumlich-technisch-mediale Umweltlösungen für ältere Menschen und können Konzepte der assistiven Technologie, der Barrierefreiheit und des universellen Design einordnen und einsetzen und sie interdisziplinär vertreten.</li> <li>• wissen, dass das Wohlfahrtsmix-Konzept eine zukunftsweisende Grundlage für Finanzierung, Organisation und Handlungskonzepte im Bereich professioneller sozialer Dienste ist.</li> <li>• wissen um das historische Gewordensein des spezifischen deutschen Wohlfahrtsmix</li> <li>• kennen die wichtigsten Träger der Erbringung professionellen sozialen Dienste und wissen um deren jeweilige Handlungsbedingungen und zu bewältigende Herausforderungen in organisationsbezogener, finanzieller und personalpolitischer Hinsicht.</li> <li>• haben eine Übersicht über die altersbezogenen Versorgungsstrukturen im deutschen Gesundheits- und Pflegesektor und können neue Versorgungs- sowie Finanzierungsmodelle in ihren Merkmalen und Auswirkungen theoretisch, empirisch und ethisch fundiert bewerten.</li> </ul>				
3	<b>Inhalte</b> Das erste Seminar dieses Moduls beschäftigt sich mit der Frage, wie älter werdende und ältere Menschen in und mit ihren Umwelten leben, wobei insbesondere die Themenfelder a) „Wohnen und außerhäusliche Mobilität“ sowie b) „Technik und Medien“ angesprochen werden sollen. Beim Themenfeld „Wohnen und außerhäusliche Mobilität“ werden in einem ersten Schritt konzeptuelle Grundlagen zum Wohnen ebenso behandelt, wie Wohnformen, nationale und internationale Forschungsergebnisse zu Wohnumweltbedingungen, Wohnverhalten und –erleben. In einem zweiten Schritt wird das außerhäusliche Mobilitätsverhalten – eingebettet in einen alters- und lebenslaufbezogenen Kontext – auf mögliche Probleme beschrieben. Ein wichtiger Bestandteil des Seminars bezieht sich auf Interventionsmaßnahmen zur Verbesserung der Wohnumwelt und zur Förderung der Mobilität, die gerade mit Blick auf ältere Menschen eine besondere Rolle spielen. In Bezug auf das Themenfeld b) werden verhaltensbezogene Aspekte des Umgangs mit technischen Innovationen sowie Einstellungen zur Technik analysiert. Zudem verfolgt die Veranstaltung das Ziel, die Schnittstellen-				

	<p>anforderungen an Bedürfnisse älterer Menschen zu vermitteln, diese um konkrete Produktbeispiele zu ergänzen sowie die vorherrschenden Konzepte zur Anwendung von Technik – insbesondere im Hinblick auf ihre Relevanz im Alltag – vorzustellen.</p> <p>Im zweiten Seminar dieses Moduls werden vertiefende Kenntnisse zur allgemeinen Produktion, Organisation und Finanzierung professioneller, personenbezogener sozialer Dienstleistungen in alternden Gesellschaften vermittelt. Der explizite Bezug zum Wohlfahrtsmix-Konzept trägt den Erfordernissen moderner sozialer Dienstleistungserbringung Rechnung. Erarbeitet werden die Unterschiede zwischen marktlich angebotenen personenbezogenen Dienstleistungen und sozialen Dienstleistungen. Ein Überblick über die Geschichte sozialer Dienste in Deutschland vermittelt ein Verständnis von Entstehen, Wandel und Gestaltbarkeit sozialer Dienstleistungsproduktion. Angesprochen wird, dass und warum die soziale Dienste ein in besonderer Weise geschlechtsspezifisch strukturiertes Handlungsfeld sind, welche Konsequenzen dies für die Organisation professioneller Dienstleistungserbringung und die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in diesem Feld bisher hatte. Es werden die verschiedenen Träger sozialer Dienste (Wohlfahrtsverbände, Kommunen, Unternehmen) und unterschiedliche (sozial-)politische Rahmenbedingungen und Herausforderungen behandelt, denen sie gegenüber stehen.</p> <p>Insgesamt vermittelt das Modul einen tiefen Einblick in die herausragende Rolle von Interventionen und Versorgungssystemen, die geeignet sind, die Lebensqualität (im Alter) zu verbessern.</p>
<b>4</b>	<p><b>Lehrformen</b></p> <p>Seminar</p>
<b>5</b>	<p><b>Teilnahmevoraussetzungen</b></p> <p>Formal: Student/innen, die fehlende Punkte in den Methoden der Sozialforschung haben, müssen diese vor Besuch des Moduls nachholen, dies geschieht im 1.Semester; Inhaltlich: keine.</p>
<b>6</b>	<p><b>Prüfungsformen</b></p> <p>Modulprüfung in einem der Seminare.</p> <p>Studienleistungen sind Voraussetzung für die Teilnahme an der Modulprüfung.</p> <p>Die Form der Studienleistungen und Modulprüfung gibt der/die Lehrende zu Beginn des Semesters bekannt.</p>
<b>7</b>	<p><b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b></p> <p>Erfolgreiche Modulprüfung</p>
<b>8</b>	<p><b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b></p> <p><i>Prof. Dr. Monika Reichert</i></p>

Masterarbeit					
Kennnummer	Workload	Leistungs- punkte	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
B 6	900h	30 LP	4.	Beginn jährlich zum Sommersemester	1 Semester
1	<b>Modulbestandteile</b> Masterarbeit	<b>Kontaktzeit</b> zwecks Beratung und Betreuung		<b>Selbststudium</b> <b>900h</b>	
2	<b>Lernergebnisse (learning outcomes)/Kompetenzen</b> <b>Masterarbeit:</b> Student/innen <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind in der Lage, eine theoriegeleitete und/oder eine empirische Untersuchung zu konzipieren und die damit verbundenen Forschungsfragen selbständig zu bearbeiten.</li> <li>• können ein Exposé sowie einen Zeit- und Arbeitsplan für die Erstellung der Masterarbeit entwerfen.</li> <li>• können die für das Vorhaben notwendigen Aufgaben (Literaturrecherche, Erarbeitung und Umsetzung eines Untersuchungsdesigns, Durchführung einer empirischen Erhebung oder Evaluation, Auswertung erhobener Daten, theoretische Einordnung der Daten und die Diskussion ihrer wissenschaftlichen und praxisorientierten Relevanz) selbständig durchführen.</li> <li>• sind in der Lage, das eigene Vorhaben und seine Ergebnisse in schriftlicher Form nach gültigen Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens darzustellen und dessen Relevanz für verschiedene gesellschaftliche Bereiche, u.a. den eigenen Berufsfeldkontext, darzulegen können das eigene Vorhaben und dessen Ergebnisse im wissenschaftlichen Diskurs präsentieren und diskutieren.</li> </ul>				
3	<b>Inhalte</b> Die Masterarbeit stellt den Abschluss des Masterstudiums dar. <b>Masterarbeit:</b> Im Rahmen der Masterarbeit widmen sich die Student/innen der selbständigen Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung aus dem Themenbereich „Alternde Gesellschaften“. Dabei wählen die Student/innen eine Fragestellung, die aus ihrem Studienschwerpunkt abgeleitet ist, und bearbeiten diese selbständig unter Zuhilfenahme wissenschaftlicher Methoden.				
4	<b>Lehrformen</b> keine				
5	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b> Formal: vgl. § 15, §16 und §18 der Prüfungsordnung Die Masterarbeit kann nach dem Erwerb von 69 Leistungspunkten aufgenommen werden.				
6	<b>Prüfungsformen</b> Masterarbeit				
7	<b>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</b> bestandene Masterarbeit (30 LP)				
8	<b>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende</b> Der entsprechende Betreuer bzw. die Betreuerin				

